

*** EINE WELT NACHRICHTEN ***

InWEnt gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.deURL: www.service-eine-welt.de

DATUM: 17.12.2007; V/71

Willkommen!PDF der EWN: http://www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0_2007*Liebe EWN-LeserInnen,*

das Jahr 2007 ist aus Sicht der Servicestelle geprägt vom Leitmotiv „Globale Herausforderungen - lokale Lösungen beraten und verbreiten!“ Während mit dem Klimawandel weltweit über eine der wohl wichtigsten Zukunftsfragen debattiert wird, haben wir uns bemüht, kommunale Lösungsansätze und beispielhaftes Vorgehen der Akteure vor Ort aufzuzeigen und mit neuen Programmansätzen zu begleiten und zu qualifizieren. Im Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ konnten wir die Landeshauptstadt Düsseldorf künden, die beim fairen Handel und der fairen Beschaffung wegweisend ist. In einem unserer neuen Projekte kooperieren deutsche Austragungsorte der Fußball-WM 2006 intensiv mit den Austragungsorten der WM 2010 in Südafrika. Weitere acht Kommunen haben sich auf den Weg gemacht und beschreiten im Dreieck mit Frankreich und Afrika einen neuen Zugang zum Beitrag der Kommunen zur Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele. Darüber hinaus begehen wir neue Wege mit der systematischen Einbeziehung hier lebender Migrantinnen und Migranten, indem wir mit zehn Modellkommunen bundesweit die Potenziale der Diaspora gemeinsam mit den betroffenen Akteuren für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit erschließen wollen. Ein weiterer Höhepunkt war unsere Konferenz zu den Millennium-Entwicklungszielen in Bonn. Und nicht zuletzt durften wir mit unserem Kooperationspartner vor dem Reichstag in Berlin die Millenniumtore aufstellen. Die Arbeit geht 2008 weiter. Dabei freuen wir uns auf den intensiven Kontakt mit Ihnen. Geben Sie uns Rückmeldung und vor allem bleiben Sie uns verbunden! Im diesen Sinne wünsche ich Ihnen besinnliche Weihnachten und einen ruhigen Jahreswechsel!

Ihr Ulrich Nitschke, Leiter der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:
(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-2- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-4- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-5- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-6- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Monatshighlight	-9- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-9- (Jobs in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-10- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Veranstaltungen	-10- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-11- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 21. Januar 2008*****

Über uns

Auftaktworkshop zu Diasporen-Projekt

Zum bundesweiten Auftakt des dreijährigen Pilotprojektes „Interkulturelle Kompetenzbildung in deutschen Kommunen – Zusammenarbeit mit Diasporen“ trafen sich am 22. November 2007 in Bonn 30 VertreterInnen aus Kommunen, Institutionen, Nichtregierungsorganisationen und der Wissenschaft. Vorgestellt wurden das Projekt der Servicestelle (SKEW) sowie das komplementäre Vorhaben „Pilotförderprogramm für Projekte von MigrantInnenorganisationen“ der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), die jeweils für die Kooperation zwischen Diasporagemeinden und kommunaler Entwicklungszusammenarbeit Beratung, Vernetzung und Unterstützung im Inland (SKEW) und für Entwicklungsprojekte im Ausland (GTZ) anbieten. Wie der Workshop zeigte, gibt es immer noch zu wenig Berührungspunkte zwischen den lokalen AkteurInnen der Entwicklungszusammenarbeit und den Diasporen. Ebenso verhält es sich zwischen den Verwaltungszuständigkeiten für Internationales und für Integration/Interkultur. Was für und in Kommunen nötig ist, um hier einen Dialog anzustoßen, wurde anhand von Modellbeispielen aus Stuttgart (Partnerschaft Eine Welt), München (Rückkehrhilfe) und Aachen (Afrikanische Regionalkonferenz) kritisch diskutiert. Auch das Vorreiterland Nordrhein-Westfalen hat seine Aktivitäten in diesem Feld vorgestellt. Wesentlich erschien allen TeilnehmerInnen, dass vor allem die Potenziale der Migration für Entwicklung und des entwicklungspolitischen Engagements von Diasporagemeinden für Integration stärker kommuniziert werden müssen, damit der neue Handlungsansatz von InWEnt und GTZ von KommunalakteurInnen aufgegriffen und genutzt wird. Die Dokumentation des Workshops wird in Kürze online abrufbar sein.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, stefan.wilhelmy@inwent.org, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html

Workshop zu Dreieckspartnerschaften

Der zweite Workshop des Projektes „Kommunale Dreieckspartnerschaften“ am 7. und 8. November 2007 fand im deutsch-französischen Euroinstitut Kehl einen geeigneten Veranstaltungsort. Anwesend waren VertreterInnen aus sechs der acht ausgewählten deutschen Modellkommunen mit deutsch-französisch-burkinischen Dreieckspartnerschaften: Ettlingen, Herzogenaurach, Lahnstein, Ladenburg, Mühlheim am Main und Würselen. Sie bekamen in Kehl die Möglichkeit, sich

eingehend mit den Kommunalstrukturen und Mentalitäten ihrer Partner aus Frankreich und Burkina Faso auseinanderzusetzen. Neben der Vermittlung reichhaltiger fachlicher Informationen zu Dezentralisierung und Interkultur zielte der Workshop auch darauf, Austausch und Kooperation zwischen den deutschen Modellkommunen zu vertiefen und das weitere gemeinsame Vorgehen im Rahmen des dreijährigen Projektes der Servicestelle zu beraten. Als nächster wichtiger Schritt steht eine Reise der deutschen Modellkommunen zu den Partnern nach Burkina Faso auf dem Programm, zu dem auch die französische Seite der Dreieckspartnerschaften kommen wird. Die europäischen Städte erwarten sich von ihrer Reise Erkenntnisse, Ideen und möglicherweise auch schon Beschlüsse, wie die Dreieckspartnerschaften weitere konkrete Beiträge zur burkinischen Kommunalentwicklung leisten können. Die Dokumentation des Workshops werden Sie in Kürze im Internet abrufen können.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, stefan.wilhelmy@inwent.org, www.service-eine-welt.de/dreieckspartnerschaften/dreieckspartnerschaften-start.html

Dokumentation zum Wettbewerb

In diesem Jahr haben wir erfolgreich die dritte Runde im Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ durchgeführt. Insgesamt haben sich dabei 25 Städte und Gemeinden mit 125 Projekten beteiligt. In der nun vorliegenden Dokumentation sind sowohl die Projekte der Preisträger als auch der Bewerber dargestellt. Außerdem finden Sie alle Reden von der Preisverleihung. Um den fairen Handel und die aktiven kommunalen Bemühungen weiter zu stärken, plant die Servicestelle einen weiteren Wettbewerbsdurchgang im Jahr 2009. Bis dahin können sich alle Kommunen, die sich im fairen Handel engagieren, von den eingereichten Projekten der diesjährigen Wettbewerbsteilnehmer anregen lassen. Erschienen ist die Dokumentation als Nr. 17 der Schriftenreihe „Dialog Global“.

Bezug: SKEW, Fon 0228/4460-1600, Fax 0228/4460-1601, info@service-eine-welt.de, www.service-eine-welt.de

Termin-Nachlese

07.11.2007, Berlin

Nachhaltigkeitspolitik der Bundesländer

Welche Rolle spielen die Bundesländer für die nachhaltige Entwicklung und für die nationale Nachhaltigkeitsstrategie? Diese und weitere Fra-

gen diskutierten ExpertInnen aus den 16 deutschen Ländern im Workshop „Nachhaltigkeitspolitik der Bundesländer“. Sie folgten damit einer Einladung des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Diskutiert wurden unter anderem die unterschiedlichen Ansätze der Länder hinsichtlich der aufgelegten Strategien, Handlungsprogramme und Projekte zur nachhaltigen Entwicklung, die neben der Strategie der Europäischen Union, der nationalen Strategie sowie kommunalen und regionalen Ansätze stehen. Das Ergebnis: Noch sind viele Politikebenen unzureichend aufeinander abgestimmt. Aber es gibt auch Gutes zu berichten. Beim Thema Nachhaltigkeitsindikatoren wurde deutlich, dass die Abstimmung und inhaltliche Integration der ökologischen Indikatoren zwischen Bund und Ländern bereits auf einem guten Weg sind. Die ExpertInnen gehen davon aus, dass in absehbarer Zeit übereinstimmende Indikatoren und konsistente Datengerüste vorliegen. Im Bereich der sozio-ökonomischen Indikatoren befindet man sich aber noch am Anfang einer Integration. Auf der Veranstaltung wurden auch Anregungen gesammelt, wie die Koordinierung zwischen Bund und Ländern weiter verbessert werden kann.

www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/nachhaltigkeitspolitik_der_bundeslaender/index.html

27.11.2007, Göttingen

1. Fahrradkommunalkonferenz

Der Fahrradverkehr wird zunehmend zu einem bedeutenden Bestandteil der Verkehrspolitik. Er bietet eine Chance für den Klimaschutz, für lebenswerte Städte und Gemeinden, für die Gewährleistung von Mobilität, Gesundheit und Sport sowie für Kinder, Jugendliche und Senioren. Die von den kommunalen Spitzenverbänden mit dem Deutschen Institut für Urbanistik veranstaltete Fahrradkommunalkonferenz bildete für viele Kommunen den Startschuss für eine engere Zusammenarbeit in allen Fragen des Radverkehrs. „Die Einrichtung der Fahrradakademie war überfällig“, brachte es einer der 133 TeilnehmerInnen aus den 85 vertretenen Kommunen auf den Punkt. Ausdrücklich begrüßt wurde, dass der Bund die Fahrradakademie durch seine finanzielle Förderung ermöglicht hat und die Kommunen weiter unterstützen wird. Dabei fördert die Bundesregierung vor allem Radwegebaumaßnahmen in seiner Baulast sowie kommunale Modellprojekte, Forschungsvorhaben und Fortbildungsmaßnahmen. Unter den präsentierten Kooperationsbeispielen waren die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalen, das Radforum Rhein-Main, die

„Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen“ sowie die „Velokonferenz Schweiz“. Bis zur zweiten Fahrradkommunalkonferenz im kommenden Jahr erarbeitet nun eine Arbeitsgruppe mit Fachleuten aus Mitgliedskommunen der kommunalen Spitzenverbände ein Konzept, um gemeinsam ein Forum für einen regelmäßigen, organisierten Meinungsaustausch und die Entwicklung kommunalpolitischer Forderungen zum Radverkehr zu schaffen und die Spitzenverbände bei der Interessenvertretung im Bereich der Radverkehrsförderung zu unterstützen.

www.fahrradakademie.de/konzept/

27.11.2007, Berlin

Rat für Nachhaltige Entwicklung

Mit der Premierministerin Neuseelands, Helen Clark, war erstmals eine ausländische Regierungschefin der Einladung des Rates für Nachhaltige Entwicklung gefolgt. Sie machte deutlich, dass es einem ganzen Land gelingen kann, den Pfad der nachhaltigen Entwicklung erfolgreich einzuschlagen. So wurden in Neuseeland eine Reihe von Initiativen und Gesetzen aufgelegt – darunter ein weitgehender Emissionshandel, der massive Ausbau der erneuerbaren Energien sowie staatliche Selbstverpflichtungen zur CO₂-Minderung. Clark hob hervor, dass Deutschland ein wichtiger politischer Partner Neuseelands in Europa sei. Ihr Besuch biete die Gelegenheit, die Interessen beider Länder an einer nachhaltigen Entwicklung und an einer klimaneutralen Wirtschaft zu vertiefen. „Neuseeland markiert ein neues Kapitel der Nachhaltigkeitspolitik“, lobte der Vorsitzende des Rates, Dr. Volker Hauff. Das Land sei ein „Zeichen der Hoffnung“ und das erste Beispiel für den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft, dem hoffentlich bald mehr folgen werden. Bundeskanzlerin Angela Merkel unterstrich, dass die nachhaltige Entwicklung das Leitprinzip ihrer Politik sei. Sie kündigte an, dass die Bundesregierung im Herbst 2008 über die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie berichten werde. Zugleich gab sie den Startschuss für die erste Konsultationsrunde zu dieser geplanten Bestandsaufnahme und strategischen Weiterentwicklung. Hauff lobte die Bundeskanzlerin für die Impulse, die sie der globalen Klimapolitik mit der Vision eines weltweit gleichen Pro-Kopf-Rechts für CO₂-Emissionen gegeben habe. Allerdings bleibe die praktische Politik der Bundesregierung zu häufig hinter diesen Ansprüchen zurück. Der Energiepass für Gebäude sei ein Beispiel für diese Verzögerung, ebenso die bislang erreichte Energieeffizienz in staatlichen Gebäuden. Auf der 7. Jahreskonferenz des Rates diskutierten insge-

samt rund 1.000 BesucherInnen unter dem Leitthema „Die Macht der Zukunft – Was von uns heute verlangt wird“ unter anderem über die Chancen neuer Umweltinitiativen in den USA und konkrete Nachhaltigkeitsstrategien sowie Perspektiven einer CO2-neutralen Wirtschaft.

www.nachhaltigkeitsrat.de

Materialien & Medien

Neuer Internetservice „Geldtransfair“

MigrantInnen schicken jährlich etwa 300 Mrd. US-Dollar in ihre Heimat in Entwicklungsländern. Diese Gelder liegen doppelt so hoch wie die gesamten Entwicklungsinvestitionen der Industrieländer und sind mittlerweile die wichtigste Quelle der Entwicklungsfinanzierung. Weil der deutsche Markt der Finanzdienstleistungen für viele MigrantInnen aber nicht transparent ist, müssen sie Überweisungsgebühren von bis zu 15 Prozent in Kauf nehmen. Aus diesem Grund hat die Bundesregierung eine neue Homepage gestartet, auf der man sich über verschiedene Finanzdienstleistungen, ihre Gebühren, Überweisungsarten und -dauer informieren kann. Durch diese Transparenz soll der Wettbewerb angeregt werden und die Gebühren langfristig sinken. In Anlehnung an den fairen Handel heißt die Homepage GeldtransFair. Sie ist im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und der Frankfurt School of Finance & Management erstellt worden und bringt Transparenz für zunächst sechs Überweisungskanäle: von Deutschland in die Türkei, nach Albanien, Ghana, Marokko, Serbien und Vietnam.

www.geldtransfair.de

Broschüre zu Schulpartnerschaften

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein hat gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein und der Servicestelle die Orientierungshilfe „Nord-Süd-Schulpartnerschaften – wie geht das?“ herausgegeben. Die Broschüre gliedert sich in verschiedene Bausteine, die sowohl neuen als auch bestehenden Partnerschaften Anhaltspunkte geben und Schritte aufzeigen wollen, wie eine Partnerschaft mit dem Süden verwirklicht werden kann. Die Bausteine befassen sich mit Partnersuche und Kontaktvermittlung, der Verankerung der Partnerschaft in der Schule, der Integration in den Schulunterricht und Schulalltag, mit Kommunikation und Kontaktpflege sowie mit Finanzierungsmöglichkeiten und Öffent-

lichkeitsarbeit. Darüber hinaus gibt es nützliche Adressen und Links.

Bezug: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Postfach 5009, 24062 Kiel, Dr. Frauke Hitzing, Fon 0431/988-2141, Fax 0431/988-7236, frauke.hitzing@mlur.landsh.de

Informationen zur Weltklimakonferenz

Der internationale Klimaschutz tritt in eine neue, entscheidende Phase. Startschuss bildete die Klimakonferenz auf Bali vom 3. bis 14. Dezember 2007. Dort berieten VertreterInnen aus etwa 180 Staaten, Umweltverbänden, Unternehmen und Wissenschaft über den Kampf gegen den Klimawandel. Das Ergebnis bestimmt, wie es mit dem globalen Klimaschutz weitergehen wird. Über den Stand und den Gang der Verhandlungen über ein Nachfolgeabkommen für das Kyoto-Protokoll informiert das Sekretariat der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen „United Nations Framework Convention on Climate Change“ (UNFCCC) auf ihrer Homepage. Zudem hat das Umweltministerium unter dem Titel „Wie geht es weiter mit dem Klima – Weltklimakonferenz auf Bali“ einen Flyer herausgebracht, der kostenlos im Internet heruntergeladen werden kann. In ihrem Hintergrundpapier „Klimagipfel in Bali: Startpunkt für entschiedene Schritte zu einem Emissionsarmen Wohlstandmodell?“ präzisiert Germanwatch die Anforderungen an den Klimagipfel in Bali, wenn er ein Einstieg in eine globale Klimapartnerschaft sein soll, und stellt zentrale Eckpunkte eines wegweisenden, bis 2009 zu verhandelnden Abkommens zur Diskussion.

<http://unfccc.int>,

www.bmu.de/klimaschutz/internationale_klimapolitik/13_klimakonferenz/doc/40416.php,

www.germanwatch.org/klima/bali07.htm

Materialien zu Biosphärenreservate

Biosphärenreservate sind Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung. Hier soll eine Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lebensbedingungen der Menschen mit der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang gebracht werden. Weltweit gab es Anfang 2007 mehr als 500 Biosphärenreservate in 102 Ländern, in Europa sind es 126, in Deutschland 13. Zusammen bilden sie das Weltnetz der Biosphärenreservate. Unter dem Titel „Entdecke die Zukunft – UNESCO-Biosphärenreservate in Deutschland“ hat das Bundesumweltministerium Materialien für SchülerInnen der achten bis zehnten Klassen entwickelt, die Themen der nachhaltigen Entwicklung unterstützen. Neben einer Lehrermappe werden auf 21 Kopiervorlagen modell-

hafte Projekte aus den deutschen Biosphärenreservaten vorgestellt. Dabei geht es unter anderem um alternative Verkehrslösungen, Hochwasserschutz, regionale Vermarktungsstrategien, Schülerfirmen, Naturschutzarbeit und das Thema Sport und Naturschutz. Die Unterrichtsmaterialien stehen im Internet als Download bereit.

www.bmu.de/publikationen/bildungsservice/unesco_biosphaerenreservate/doc/39838.php

Neue Publikationen des RGRE

Der Europäische Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) hat zwei neue Broschüren veröffentlicht. In der Publikation „Consultation procedures within European states“ werden die staatlichen Gefüge und Konsultationsverfahren in 35 europäischen Ländern dargestellt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Rolle der kommunalen Gebietskörperschaften. Die zweite Broschüre mit dem Titel „Twinning for tomorrow's world – Practical Handbook“ enthält einen aktuellen Überblick über die Partnerschaftsbewegung in Europa, aber auch über die europäischen Grenzen hinaus. Zudem gibt es praktische Tipps beispielsweise für die Gestaltung einer Partnerschaftvereinbarung. Beide Broschüren stehen in englischer und französischer Sprache im Internet zum Download bereit.

www.ccre.org/bases/T_599_45_3524.zip,
www.ccre.org/bases/T_599_46_3524.pdf

Tipps

Initiative „Orte der Vielfalt“ gestartet

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Bundesministerium des Innern und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration haben die Initiative „Orte der Vielfalt“ gestartet. Ziel der Initiative ist es, bis zum Jahr 2010 möglichst viele Kommunen und Akteure der Zivilgesellschaft dafür zu gewinnen, sich vor Ort für Vielfalt und gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu engagieren. Die Initiative wird durch die Bundesländer, die kommunalen Spitzenverbände sowie Organisationen der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Gewerkschaften unterstützt. Dazu haben 24 RepräsentantInnen eine gemeinsame „Erklärung für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ abgegeben. Um dieses Bekenntnis vor Ort sichtbar zu machen und damit deutschlandweit ein gemeinsames Zeichen zu setzen, sind auch die Kommunen aufgerufen, sich durch die Unterzeichnung der Erklärung an der Initiative zu beteiligen. Kommunen, die bereits aktiv sind und über ein nachhaltiges Konzept zur Stärkung

von Vielfalt, Toleranz und Demokratie verfügen, können zudem mit einem Schild ausgezeichnet werden, welches sie ausweisen wird.

www.orte-der-vielfalt.de

Kampagne zur Reform des Vergaberechts

Unter dem Motto „Keine Ausbeutung mit Steuergeldern! – Für eine verantwortliche öffentliche Beschaffung“ haben die Christliche Initiative Romero (CIR) und das Netzwerk für Unternehmensverantwortung Corporate Accountability (CoRA) eine Postkartenaktion gestartet, mit der sie gemeinsam auf Kinderarbeit und unsoziale Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern hinweisen und die Fraktionsvorsitzenden der Regierungsparteien auffordern, im Bundestag für die Aufnahme verbindlicher sozialer und ökologischer Kriterien in das deutsche Vergaberecht zu stimmen. Vorgefertigte Postkarten an die Fraktionsvorsitzenden Volker Kauder und Peter Struck sowie eine Aktionszeitung können gegen Versandkosten bei der CIR bestellt werden. Dort ist für sieben Euro auch eine 72-seitige Hintergrundbroschüre mit konkreten Beispielen und Aktionsvorschlägen zum Thema erhältlich.

Kontakt: Christliche Initiative Romero (CIR), Frauenstr. 3-7, 48143 Münster, Fon 0251/89503, Fax 0251/82541, cir@ci-romero.de, www.ci-romero.de

Filmspot zum fairen Handel

Mit einem Filmspot über die Ausbeutung der Kaffeebauern auf dem Weltmarkt hat der 24-jährige Niklas Warnecke aus Berlin den erstmals ausgeschriebenen „Sukuma Millennium Award“ gewonnen. Nach der Premierenfeier in der diesjährigen europäischen Kulturhauptstadt Luxemburg wird der Kurzfilm nun europaweit in Kinos und Medien verbreitet. Die Initiative für den Preis stammt von deutschen Studenten, die das Projekt ehrenamtlich betreuen. Prämiert werden Ideen für Filmspots, die verschiedene Facetten der Millennium-Entwicklungsziele in Szene setzen. Der Sukuma-Filmpreis soll künftig jährlich vergeben werden. Der Siegerspot kann im Internet abgerufen werden.

www.sukuma.net

CO2-Rechner für das eigene Auto

Wie viel Kohlendioxid produziert mein Auto? Die Antwort auf diese Frage erhalten KraftfahrerInnen mit Hilfe des CO2-Rechners der DEKRA im Internet. Nach Eingabe des tatsächlichen Verbrauchs des Fahrzeuges zeigt der Rechner an, wie viel Gramm Kohlendioxid das Auto oder Motorrad pro Kilometer ausstößt. Ebenso einfach ist

es, die CO₂-Menge über die gefahrenen Kilometer zu berechnen. In diesem Fall ermittelt der Rechner, wie viel Kilogramm CO₂ bei der jeweiligen Fahrt entstanden sind. Daneben gibt es auf der Internetseite zahlreiche Tipps zu umweltschonender Fahrweise.

www.dekra-online.de/co2/co2_rechner.html

DFJW-Förderung für Jugendmaßnahmen

Vereine, Verbände, Organisationen und Institutionen können beim Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) Projektideen für deutsch-französische Jugendbegegnungen und Austauschprogramme für das Jahr 2008 einreichen. Die Projekte sollten sich an Kinder und Jugendliche unter 30 Jahren richten und die Möglichkeit bieten, durch interessante Themen TeilnehmerInnen unterschiedlicher geografischer, schulischer und sozialer Herkunft zusammenzubringen. Deshalb sollte die Anmeldung zur Teilnahme an der Begegnung für alle interessierten Jugendlichen, die nicht in einem Verein oder Verband engagiert sind, offen sein. Die Themenschwerpunkte für Begegnungen reichen vom demografischem Wandel und dem generationsübergreifenden Dialog über Integration und Chancengleichheit bis hin zu Umwelt und nachhaltige Entwicklung in Europa. Anträge auf eine Projektförderung können bis zum 15. Februar 2008 eingereicht werden. Die ausgewählten Projekte erhalten einen Fahrt-, Aufenthalts- und Programmkostenzuschuss, der bis zu 70 Prozent der Gesamtkosten abdecken kann.

www.dfjw.org/page.php?nav=commun/scripts/pages_dyn.php?page=commun/communique/liste.php&lng=de

Kondom aus fair gehandeltem Natur-Latex

Zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2007 hat „The Hot Rubber Condoms“ in Zusammenarbeit mit der Deutschen AIDS-Hilfe e. V. das weltweit erste Kondom aus fair gehandeltem Natur-Latex auf den Markt gebracht. Die Latexproduzenten erhalten eine Fairtrade-Prämie zur Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen, wenn sie das Verbot von Kinderarbeit sowie weitere soziale Mindeststandards einhalten. Entwickelt und überwacht wird dieses einmalige Konzept von FairDeal Trading Partnership. „The Hot Rubber“ wurde 1985 von der AIDS-Hilfe Schweiz ins Leben gerufen, nachdem wissenschaftliche Tests erwiesen hatten, dass damals erhältliche Präservative den hohen Qualitätsansprüchen vielfach nicht genügten.

www.hot-rubber.com

Hintergrund

Climate Star 2007 für Essen und Esslingen

Die Städte Essen und Esslingen am Neckar sind für ihr Engagement im Bereich der nachhaltigen Mobilität und des Klimaschutzes mit einem Climate Star 2007 ausgezeichnet worden. Die Stadt Essen und die Essener Verkehrs-AG erhielten den Preis für ihr Projekt „Klimahelden“ zur Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Im Rahmen der Kampagne wurden 100 Busse und Trams mit Slogans wie „Fahrgemeinschaft für das Klima“, „Vorfahrt für die Klimahelden“, „Wir sind Klima Mobil“ oder „(E)mision (Im)possible“ beschriftet. Die Stadt Esslingen am Neckar hatte sich mit einer ganzen Reihe von laufenden Einzelprojekten beworben, mit der die intelligente Nutzung und Vernetzung der Verkehrsarten angestrebt wird. Insgesamt wurden 13 europäische Städte und Gemeinden mit der europäischen Auszeichnung für nachhaltige Mobilität und Klimaschutz geehrt. Den Climate Star in der Kategorie mit mehr als 100.000 EinwohnerInnen erhielten neben Essen die Städte Alcalá de Henares in Spanien, Gent in Belgien und Sheffield in Großbritannien. In der Kategorie zwischen 10.000 und 100.000 EinwohnerInnen wurden neben Esslingen die Städte Baden in Österreich und Baden in der Schweiz, Karlstad in Schweden und Stockerau in Österreich ausgezeichnet. Bei den Gemeinden mit weniger als 10.000 EinwohnerInnen waren die beiden österreichischen Kommunen Wieselburg an der Erlauf und Zwischenwasser erfolgreich. Darüber hinaus erhielten die kommunalen Zusammenschlüsse plan-b Mobil, sechs Vorarlberger Gemeinden sowie die Alpine Pearls, 21 Gemeinden aus den Alpenregionen von fünf Ländern, einen Climate Star. Die Aktivitäten von weiteren 13 Kommunen bewertete die Jury als so beispielhaft, dass sie für einen Climate Star nominiert wurden. Darunter sind auch die deutschen Städte München und Norderstedt. Insgesamt hatten sich mehr als 50 lokale Aktionen, Kampagnen und Maßnahmen aus elf europäischen Ländern für den Climate Star 2007 beworben.

www.climate-star.org

Energie- und Klimapaket der Regierung

Rechtzeitig zur Klimaschutzkonferenz auf Bali hat das Bundeskabinett am 5. Dezember 2007 ein Gesetzespaket zur Umsetzung ihres in Meseberg beschlossenen Klimaprogramms verabschiedet. Die vorgesehenen Maßnahmen sollen zur Erreichung des nationalen CO₂-Reduktionsziels in Höhe von 40 Prozent bis 2020 im Vergleich zum Jahr 1990 führen. Das Paket umfasst 14 Gesetze

und Verordnungen, die vor allem die Energieeffizienz von Gebäuden verbessern und den Einsatz erneuerbarer Energien für die Stromerzeugung und das Heizen erhöhen sollen. Ein zentraler Bestandteil des Gesetzespakets ist das Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz. Es sieht die Pflicht zur Nutzung erneuerbarer Energien für Neubauten vor. Die Umrüstung im Bestand soll hingegen durch positive Anreize gefördert werden. Andere Teile des Programms sollen die Dämmung von Häusern fördern. Ferner soll die Energieerzeugung effizienter und damit klimafreundlicher gemacht werden. Aus einer Studie des Umweltministeriums geht hervor, dass sich die Investitionen von Haushalten und Unternehmen rechnen, weil auf mittlere Sicht die Einsparung größer ist als die Kosten. Die jährlichen Zusatzkosten betragen demnach 31 Mrd. Euro bis 2020, während der Nutzen mit 36 Mrd. Euro beziffert wird. Die Bundesregierung hat ein weiteres Paket für den Mai 2008 angekündigt, das unter anderem die Berechnung der Kfz-Steuer und der Mautgebühren für Lkw aufgrund der CO₂-Emissionen vorsieht.

www.bundesregierung.de/nn_66558/Content/DE/Artikel/2007/12/2007-12-05-energie-klima-programm.html

Deutsches Solarwissen für Äthiopien

Die Stiftung Solarenergie hat in Äthiopien eine „International Solar Energy School“ eröffnet. Aufgabe der Schule ist es, angehende Fachkräfte zu befähigen, ihr eigenes kleines Solargeschäft in einer ländlichen Umgebung zu eröffnen. Daher werden sie neben der Technik auch in Unternehmensführung ausgebildet. Das Konzept der Schule ist so angelegt, dass deutsche Dozenten den technischen Bereich der Ausbildung leiten und äthiopische Dozenten für die betriebswirtschaftliche Ausbildung zuständig sind. Damit soll eine professionelle und solide Ausbildung zur Verfügung gestellt werden, die das technische Know-how der deutschen Solarbranche nutzt und gleichzeitig die äthiopischen Verhältnisse mit einbezieht. Die Schirmherrschaft über die Schule haben der deutsche Solarzellen-Hersteller Q-Cells und Solarpeace.ch, die auch die Startfinanzierung leisteten. Die Stiftung Solarenergie ist seit 2004 in Äthiopien tätig und hat im Rahmen des Projekts „Licht für Bildung“ bereits zwei äthiopische Dörfer mit Solarenergie ausgestattet.

www.stiftung-solarenergie.org

Auszeichnung für die Stadt Bonn

Bonn ist neue Stadt der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Bundesstadt ist

nach Hamburg, Heidelberg und Neumarkt in der Oberpfalz die vierte deutsche Stadt, die diese Auszeichnung erhalten hat. Sie würdigt die zahlreichen Aktivitäten, die zum weltweiten Anliegen der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beitragen. In seine Laudatio lobte der Vorsitzende des Nationalkomitees der UN-Dekade, Professor Gerhard de Haan, das internationale Konzept der Stadt Bonn, das den Rahmen für Maßnahmen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung bilde. Auch im Marketingkonzept, das zurzeit erarbeitet werde, spiele das Thema eine Rolle. Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Bonn aus dem Jahr 2006 zeige die Entwicklungstendenzen und Ansatzpunkte für notwendigen Handlungsbedarf. Schließlich seien auch die zahlreichen Aktivitäten der Stadt im Vorfeld der 9. Vertragsstaatenkonferenz der UNO-Konvention zur biologischen Vielfalt, die im Mai 2008 in Bonn stattfindet, ein Indiz des Bonner Engagements.

www.dekade.org

Nur noch Öko-Strom in Nürnberg

Nachdem die Stadt Kassel seit Ende Oktober 2007 über ihre Stadtwerke Ökostrom bezieht, steigt ab dem 1. Januar 2008 auch die bayerische Großstadt Nürnberg auf Öko-Strom um. „Mit dieser Umstellung gelingt uns ein ganz wichtiger Beitrag zur CO₂-Minderung in Nürnberg“, freut sich Bürgermeister Dr. Klemens Gsell, der sowohl stadintern als auch gegenüber der N-Ergie die Initiative für den Umstieg ergriffen hatte. Auch Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly hofft, damit den Aufbau ressourcenschonender Energiegewinnung zu unterstützen. Derzeit verbrauchen die Stadt und ihre Betriebe rund 130 Gigawattstunden Strom pro Jahr. Ab 2008 wird diese Strommenge nun zu 100 Prozent aus Öko-Strom aus Wasserkraftwerken gedeckt. Durch die Umstellung spart die Stadt künftig pro Jahr 50.700 t CO₂ ein. Das entspricht etwa dem jährlichen CO₂-Ausstoß von 27.000 privat genutzten Pkws.

www.nuernberg.de/presse/mitteilungen/presse_10157.html

Verhaltenskodex für den Kaffeesektor

Fair gehandelte Produkte, die ihren ErzeugerInnen in den Entwicklungsländern nicht bloß einen Hungerlohn, sondern ein existenzsicherndes Einkommen bringen, werden immer stärker nachgefragt. Gerade auch Kaffee gehört dazu. Die „Common Code for the Coffee Community Association“ – das auch unter dem Namen 4C bekannte Bündnis aus Kaffeeproduzenten, Röstern und Nichtregierungsorganisationen – stellt einen neuen Verhaltenskodex für den Kaffeemarkt vor.

Die darin enthaltenen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Mindeststandards für die gesamte Kette der Kaffeewirtschaft sollen dazu beitragen, die Lebensbedingungen von Millionen von Kaffeebauern weltweit zu verbessern. Im Fokus steht aber nicht fair gehandelter Kaffee, sondern der so genannte *Mainstream-Coffee*.

www.sustainable-coffee.net/,
www.bmz.de/de/presse/aktuellemeldungen/2007/september/20070921_4C/index.html

Gerichtsentscheid für fairen Kaffee

Die niederländische Provinz Groningen darf selbst bestimmen, welchen Kaffee sie einkauft. Der niederländische Kaffeeproduzent Douwe Egberts hatte erfolglos dagegen geklagt, dass die Provinz in ihrer Beschaffungspolitik festgelegt hatte, nur noch fair gehandelten Kaffee einzukaufen. Der Geschäftsführer der Max Havelaar Foundation, Coen de Ruiter, hofft nun, dass noch mehr Institutionen dem Beispiel der Provinz Groningen folgen. Die Max Havelaar Foundation führt unabhängige Zertifizierungen durch und zeichnet fair gehandelte Produkte mit ihrem Gütesiegel aus.

www.maxhavelaar.nl

Spende für Verein Dumela e. V.

Über einen Spendenscheck in Höhe von 1.151,50 Euro konnte sich nun der Verein Dumela e. V. aus Simmern freuen. Der Betrag ist der Erlös eines Benefizkonzertes, das die Villa Musica zur Unterstützung der Kampagne zu den Millenniumzielen veranstaltet hatte. Der Aktionskreis Millenniumziele 2015, der im September in Mainz und Rheinland-Pfalz mit vielen Aktionen und Veranstaltungen auf die UN-Ziele aufmerksam gemacht hat, hatte den Verein als Begünstigten vorgeschlagen. Das Wort „Dumela“ kommt aus Botswana im südlichen Afrika und bedeutet dort „Hallo“. Dumela unterstützt Aidsprojekte in Botswana, denn mehr als jeder Dritte der erwachsenen Bevölkerung dort ist HIV-positiv. Mit dem Geld will der Verein das Aidswaisenzentrum im Kalahari-Dorf Kang weiter unterstützen und beim Aufbau eines Aids-Hospizes in Gabane nahe der Hauptstadt Gaborone helfen.

www.millenniumziele-mainz.de, www.dumela.net

Millennium-Erklärung in Münster

Die Stadt Münster hat die „Millennium-Erklärung des Deutschen Städtetages“ unterzeichnet. Sie bekundet damit ihren Willen, an der Verwirklichung der UN-Ziele mitzuwirken. Für die Unterschrift von Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann hatte der Rat durch einstimmigen Beschluss den Weg freigemacht. Münster ist auf

diesem Feld seit langem aktiv. So hat der Rat 1995 einen Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet. Ehrenamtlich tätige Gruppen und Initiativen aus der Eine-Welt-Arbeit sind seit vielen Jahren aktiv und werden in ihrem Engagement von der Stadt unterstützt. Die Stadt leistet finanzielle Projektförderung zur Nutzung erneuerbarer Energien in Afrika, Südamerika und Osteuropa und unterstützt die tunesische Partnerstadt Monastir in Umweltschutzfragen. Nicht zuletzt achtet die Stadtverwaltung darauf, dass sie ausschließlich Produkte kauft, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt worden sind.

www.muenster.de/stadt/presse.html

Erster Bürgerhaushalt in Köln ein Erfolg

Genau 4.973 Vorschläge erhielt die Stadt Köln bei ihrem ersten Bürgerhaushalt. Unter dem Motto „Deine Stadt – Dein Geld“ konnten alle Kölner BürgerInnen vier Wochen lang über Internet, telefonisch als auch schriftlich bei der Verwaltung Vorschläge für den Haushaltsplan 2008 einreichen. Aus allen Anregungen werden nun die 100 Vorschläge mit der größten Zustimmung der BürgerInnen ausgewählt, auf eine mögliche Umsetzung geprüft und dem Rat der Stadt Köln vorgelegt. Die KölnerInnen können auf dem Onlineportal zum Bürgerhaushalt die abgegebenen Vorschläge ihrer MitbürgerInnen einsehen und den Stand der Haushaltsplanung verfolgen. Ziel des Bürgerhaushalts ist es, den BürgerInnen das komplizierte Verfahren des Aufstellens eines städtischen Haushaltes deutlich zu machen. Darüber hinaus soll die Kommunikation zwischen EinwohnerInnen, Verwaltung und Rat gefördert werden.

<https://buergerhaushalt.stadt-koeln.de/>

Düsseldorf Partner der Welthungerhilfe

Düsseldorf ist 2008 Partner der Welthungerhilfe. Unter dem Motto „Deutsche Welthungerhilfe – Düsseldorf reicht die Hand“ wird die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt ein Jahr lang für die Arbeit der international tätigen Hilfsorganisation mit Ausstellungen und Projekten werben und Spenden zusammentragen. Das Geld soll Dörfern rund um die Stadt Kongoussi in Burkina Faso zugute kommen, wo in erster Linie Schulen und Brunnen gebaut sowie Ackerland erschlossen werden sollen. Die Dorfgemeinschaften gehören zu den 15 Dörfern oder Regionen weltweit, die von der Welthungerhilfe als so genannte Millenniumdörfer ausgewählt wurden. Wie Oberbürgermeister Joachim Erwin betonte, wolle die Stadt mit diesem Engagement ein Zeichen setzen und den Ärmsten der Armen die Starthilfe für ein selbstbestimmtes Leben geben. Ziele seien unter

anderem, den Anteil der Hungernden und Armen zu halbieren, allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen und die Kindersterblichkeit zu senken.

www.duesseldorf.de/top/thema010/aktuell/news/welthungerhilfe/index.shtml

Köln und Rotterdam für Klimaschutz

Köln und Rotterdam wollen im Klimaschutz enger zusammenarbeiten. Beim zweiten Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum in Rotterdam unterzeichneten Oberbürgermeister Fritz Schramma und sein Amtskollege Ivo Opstelten die „Rotterdam-Köln-Charta für Nachhaltigkeit“. Darin verpflichten sich die Städte, Umweltschutzmaßnahmen neu einzuleiten und bestehende zu intensivieren. Zu diesem Zweck werden sich ExpertInnen beider Städte alle zwei Jahre treffen. Bereits im September 2005 hatten die Stadtoberhäupter mit der Unterzeichnung der „Köln-Rotterdam-Charta“ eine intensive Kooperation auf den Gebieten Stadtentwicklung, Sicherheit, Integration, Sozialpolitik, Wirtschaftsentwicklung, Arbeitsmarkt, Kultur, Bildung und Wissenschaft vereinbart. Die Charta soll 2008 anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Ringpartnerschaft mit Turin, Esch, Lille und Lüttich auch auf diese Kommunen ausgedehnt werden.

www.stadt-koeln.de/presse/mitteilungen/artikel/2007/11/06874/index.html

„Faire Jecken 2007“ für Stadtwerke

Die Stadtwerke Düsseldorf sind mit der Auszeichnung „Faire Jecken NRW 2007“ geehrt worden. Das Unternehmen wirft bereits seit fünf Jahren fair gehandelte Schokotäfelchen, Mango-Äffchen und faire Nüsse beim Rosenmontagszug. Zu 100 Prozent bestücken die Stadtwerke ihren Wagen fair und leisten damit einen wertvollen Beitrag für gerechte Handelsbeziehungen und nachhaltige Entwicklung. Für die diesjährige „Hauptstadt des Fairen Handels“ freute sich auch Oberbürgermeister Joachim Erwin. Er hofft, dass künftig noch mehr faire Kamelle im Düsseldorfer Karneval heimisch werden: „So kombinieren wir weltweite Verantwortung mit rheinischem Frohsinn zu einer guten Sache.“ Verliehen wurde die Auszeichnung vom Kölner Verein „Jecke Fairsuchung“, der aus der 2001 von KölnAgenda e. V. ins Leben gerufenen gleichnamigen Kampagne hervorgegangen ist. Ziel der „Jecke Fairsuchung“ ist es, zehn Prozent des karnevalistischen Wurfmaterials am Rhein aus fairem Handel zu beziehen.

www.duesseldorf.de/presse/pld/d2007/d2007_11/d2007_11_29/07112110_160.pdf

Monatshighlight

EU-Afrika-Gipfel in Lissabon

Europa und Afrika wollen künftig enger zusammenarbeiten. Bei ihrem zweiten EU-Afrika-Gipfel nach sieben Jahren am 8. und 9. Dezember 2007 in Lissabon vereinbarten die 67 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union und der Afrikanischen Union eine strategische Partnerschaft. Danach wollen beide Seiten vor allem in der Sicherheitspolitik, aber auch in den Bereichen Energie und Klimawandel sowie Migration enger kooperieren. Keine Annäherung gab es dagegen in Handelsfragen. Die afrikanischen Staaten lehnten es ab, das von der Europäischen Union angestrebte Wirtschafts-Partnerschaftsabkommen (EPA) bis zum Ende des Jahres zu unterzeichnen. Das EPA-Abkommen sieht die Senkung von Einfuhrzöllen für EU-Produkte nach Afrika vor, der Export aus Afrika in die EU soll dagegen mit Zöllen belastet werden. Zugleich soll der Handel unter den afrikanischen Staaten liberalisiert werden. Dennoch werteten beide Seiten den Gipfel als Erfolg. Künftig sind regelmäßige Treffen vorgesehen.

http://ec.europa.eu/development/services/events/eu-africa-summit-2007/index_en.cfm

Stellenbörse

KampagnenkoordinatorIn bei Oikocredit

Der Westdeutsche Förderkreis von Oikocredit beteiligt sich 2008 an der Kampagne „Fair handeln mit Geld“. Ziel ist, die Beziehung zwischen Oikocredit und dem fairen Handel zu stärken und bessere Lebenschancen für die ProduzentInnen zu erzielen. Dafür sucht der Förderkreis für die Zeit vom 1. Februar bis 30. April 2008 eine Kampagnenkoordinatorin oder einen Kampagnenkoordinator auf Honorarbasis für 15 Stunden in der Woche. Zu den Aufgaben gehören die Umsetzung und Weiterentwicklung des Kampagnenkonzepts, die Koordination mit weiteren Akteuren der Kampagne in Deutschland und mit Oikocredit International, das Training von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie die Auswertung und der Abschlussbericht. Erwartet werden pädagogische Fähigkeiten sowie Erfahrungen in der Erwachsenenbildung und in der selbstständigen Durchführung von Kampagnen oder Projekten. Bewerbungen sind bis 18. Dezember 2007 möglich.

Bewerbung: Oikocredit Westdeutscher Förderkreis, Geschäftsführerin Irike Chini, Adenauerallee

37, 53113 Bonn, westdeutsch.fk@oikocredit.org,
www.oikocredit.org/sa/westdt

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 31.01.08

Energy Efficiency Award 2008

Innovative Unternehmen aus Industrie und Gewerbe, die herausragende Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt haben, können sich für den internationalen „Energy Efficiency Award 2008“ bewerben. Verliehen wird der mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Preis von der Deutschen Energie-Agentur GmbH in Kooperation mit der Deutschen Messe und der KfW-Förderbank. Die Gewinner werden im April 2008 im Rahmen des „World Energy Dialogue“ auf der Hannover Messe präsentiert

www.industrie-energieeffizienz.de/energy-efficiency-award/energy-efficiency-award-2008.html#c26778

Einsendeschluss 05. bis 15.02.08

55. Europäischer Wettbewerb 2008

Der 55. Europäische Wettbewerb 2008 steht im Zeichen des Europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs. Dabei sind SchülerInnen aller Schularten aufgefordert, sich in bildnerischen oder multimedialen Arbeiten zu Wort zu melden. Hierfür gibt es vier Altersgruppen mit verschiedenen Themen und Aufgabenstellungen. Gewinner des Wettbewerbs können an Europäischen Jugendbegegnungen in verschiedenen europäischen Ländern teilnehmen. Der Einsendeschluss ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich und liegt zwischen dem 5. und 15. Februar 2008.

www.europaeischer-wettbewerb.de

Einsendeschluss 29.02.08

August Lösch Prize 2008

Der August-Lösch-Preis 2008 ist eine Auszeichnung für herausragende wissenschaftliche Untersuchungen im Bereich der Regionalwissenschaft. Der Preis wurde 1972 von der Stadt Heidenheim an der Brenz gestiftet und wird heute gemeinsam mit der August-Lösch-Gesellschaft vergeben. Die mit 4.000 Euro dotierte Auszeichnung erinnert an den weltberühmten Ökonomen August Lösch, der aus Heidenheim stammt und bis zu seinem frühen Tod kurz nach dem Krieg am Institut für Weltwirtschaft in Kiel tätig war.

www.uni-kiel.de/ifr/index.php?id=129&doc=august_loesch_prize_2008

Veranstaltungen

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

11.01.08, Bonn

Klimaschutz und Energieeffizienz

Auf der Fachkonferenz werden VertreterInnen aus der kommunalen Praxis sowie aus Wissenschaft, Politik und Verbänden über kommunale Strategien und Lösungsansätze zu Klimaschutz und Energieeffizienz diskutieren. Bundesumweltminister Sigmar Gabriel wird über die Maßnahmen der Bundesregierung zur Förderung von Klimaschutz und Energieeffizienz referieren. In zwei Fachforen können die TeilnehmerInnen zudem die Themen „Kommunales Energiemanagement in der Praxis“ sowie Fragen der Nutzung erneuerbarer Energien in Städten und Gemeinden diskutieren.

Veranstalter: Deutscher Städte- und Gemeindebund, Städte- und Gemeindebund NRW u. a.,
Anmeldung: Congress und Presse, Pirolweg 1,
53179 Bonn, Fon 0228/347498,
info@congressundpresse.de, www.dstgb.de

11. bis 13.01.08, Schwerte

Kulturen verstehen! Das Beispiel Südafrika

Unter dem Titel „Du schwarz. – Ich weiß.“ stehen die Kulturen Südafrikas im Mittelpunkt der 28. Jahrestagung Entwicklungspolitik der Evangelischen Kirche von Westfalen in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen.

Veranstalter: Evangelische Akademie Iserlohn,
Gabriele Huckenbeck, Fon 02371/352-182, Fax
02371/352-130,
g.huckenbeck@kircheundgesellschaft.de,
www.kircheundgesellschaft/veranstaltungen

17.01.07, Stuttgart

Fair Handeln im Tourismus

Der Tourismus als einer der weltweit wichtigsten Wirtschaftszweige steht in einer besonderen Verantwortung gegenüber Mensch, Natur und Umwelt. Über die Entwicklung des nachhaltigen Tourismus, die Entwicklung von Standards und ihre Anwendung in der Praxis sprechen ExpertInnen und Reiseveranstalter. ReferentInnen sind unter anderem Professor Dr. Wolfgang Strasdas von der Fachhochschule Eberswalde, Jennifer Seif von der Fair Trade in Tourism South Africa sowie Herbert Hamel von ecotrans. Die Schirmherrschaft hat der baden-württembergische Verbraucherschutzminister Peter Hauk.

Kontakt: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Nicole Kimmel, Fon 0711/21029-40, kimmel@sez.de, www.sez.de

25. bis 26.01.08, Dortmund

12. Eine-Welt-Landeskonferenz NRW

Der Klimawandel wirft über die umweltpolitische Bedeutung hinaus viele Fragen an eine globale Entwicklungspolitik und eine zukunftsfähige Nord-Süd-Politik auf. Unter dem Motto „Gerechtigkeit im Treibhaus Erde“ werden renommierte ReferentInnen aus Wissenschaft und Politik über den Klimawandel diskutieren. Weitere Themen sind der neue Freiwilligendienst „weltwärts“, die Herausforderungen des Globalen Lernens, Eine-Welt-Themen im Rahmen der „Ruhr 2010 – Kulturhauptstadt Europas“, die „Neue Linke“ in Lateinamerika sowie die neuen entwicklungspolitischen Leitlinien für die Eine-Welt-Politik des Landes NRW.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW, Jens Elmer, Fon 0251/284669-13, jens.elmer@eine-welt-netz-nrw.de, www.eine-welt-netz.de

25. bis 26.01.08, Dortmund

Messe und Fachtagung zum fairen Handel

Fashion und sozialverträgliche Produktion sind kein Widerspruch: Zahlreiche AusstellerInnen aus Deutschland und dem europäischen Ausland zeigen das Neueste im Bereich „Textilien und Accessoires“ aus fairem Handel. Auf der FAIR2008 können EndverbraucherInnen stöbern und einkaufen sowie EinzelhändlerInnen und Weltladen-BetreiberInnen neue Ideen aufgreifen und Produkte bestellen. Auf der Tagung diskutieren Fachleute des fairen Handels mit ModemacherInnen.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW e. V., Jürgen Sokoll, Fon 0211/6009-252, jürgen.sokoll@eine-welt-netz-nrw.de, www.eine-welt-netz.de

28. bis 01.02.08, Brüssel, europaweit

Sustainable Energy Week 2008

Ziel der zweiten Sustainable Energy Week in Brüssel sowie weiteren europäischen Städten ist es, die BürgerInnen über nachhaltige Energien zu informieren.

www.eusew.eu

01. bis 03.02.08, Hoisbüttel

Spielerische Zugänge zur Welternährung

Welternährung ist ein Thema mit vielen Facetten: Was haben zum Beispiel Biologische Vielfalt und Biopiraterie mit weltweiter Ernährungssicherheit zu tun? Hilft Gentechnik in der Landwirtschaft gegen Hunger und Mangelernährung? Und welche Bedeutung hat all das für unsere eigene Ernährung? Das Seminar bietet umfangreiche methodische Anregungen, wie das Thema Welternährung in der Bildungsarbeit lebendig und anschaulich vermittelt werden kann. Es richtet sich

insbesondere an MultiplikatorInnen, die methodische Anregungen für die eigene Bildungsarbeit suchen.

Veranstalter: Evangelischer Entwicklungsdienst, Bildungsstelle Nord, Wulfsdorfer Weg 29, 22949 Ammersbek, Fon 040/6052559, Fax 040/6052538, eed@haus-am-schueberg.de

Spruch des Monats

„Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“

Konfuzius

Kontakt

Mit besten Grüßen
Ihr Team Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
Fon: 0228/4460-1632
Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die ***Eine Welt Nachrichten*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der *EWN* ausdrücklich.

You are receiving this email ***One World News*** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les ***Informations du monde*** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico ***Noticias de Un Mundo*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor.

Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

